



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

14. Februar 2010

Estomihi

hr2-Kultur - 11:30 - 12:00 Uhr

Sprecher: Jochen Nix • Musikkonzeption: Burkhard Jungcurt

Die entscheidende Lebensmacht: Liebe. Zum Valentinstag

Autorin:

65 Jahre alt war Goethe, als er sich in Marianne Willemer verliebte. Sie war Tänzerin und als junges Mädchen mit ihrer Mutter nach Frankfurt gekommen. Dort hofften beide auf ein Engagement beim Theater. Aber nicht die Mutter machte Karriere. Sie bekam nur einen kleinen Posten als Theaterdienerin. Die 14jährige Tochter aber stand bald auf der Bühne und fiel auf. Unter den Bewunderern befand sich auch der Frankfurter Bankier Johann Jakob Willemer. Er war bereits zum zweiten Male verwitwet. Als er der Mutter versprach, dieser begabten, entzückenden Tochter eine Ausbildung zu ermöglichen und die Mutter finanziell abzusichern, ließ sie sich überreden, das Kind in die Obhut Willemers zu geben. Mariannes Theaterlaufbahn endete, bevor sie in Fahrt gekommen war. Sie lebte fortan im Haushalt der Familie Willemer und lernte Sprachen, Singen und Zeichnen. Tanzen konnte sie ja schon! Wenige Jahre später wurde sie Willemers Lebensgefährtin.

Die Freundschaft der Willemers mit Goethe begann viele Jahre später, im Sommer 1814. Es folgten Briefe und eine neue Einladung nach Frankfurt ins Haus Johann Jakob Willemers, der die mittlerweile 30jährige Marianne im Herbst desselben Jahres geheiratet hatte. Was emotionale Verwicklungen nicht verhindern konnte, denn Goethe verliebte sich leidenschaftlich in Marianne, und Marianne erwiderte seine Liebe.

Die Geschichte der beiden ist bis heute unvergessen: was in Unglück und Trauer hätte enden können, wandelte sich nach und nach in eine tiefe Lebensfreundschaft. Man kann das an der Gedichtsammlung des west-östlichen Diwans ablesen; Goethe schuf sie in dieser Zeit und Marianne steuerte ihrerseits Verse von einzigartiger Schönheit dazu bei. Die Gedichte erzählt von heftiger Liebe und Liebesverlangen, Sehnsucht und



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

14. Februar 2010

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

Estomihi

hr2-Kultur - 11:30 - 12:00 Uhr

Traurigkeit, von Treue trotz Trennung. Und vom göttlichen Impuls, der aller menschlichen Liebe innewohnt. Dabei haben Goethe und Marianne sich niemals mehr wieder gesehen. Aber es gibt Briefe: der Briefwechsel umfasst mehr als zweihundert Schreiben, die die Verbindung zwischen Frankfurt und Weimar aufrechterhielten. Und es gibt diese Gedichte, die der Liebe der beiden und der Liebe überhaupt ein literarisches Denkmal setzen.

Sprecher:

*Wunderlichstes Buch der Bücher
ist das Buch der Liebe;
Aufmerksam hab ich's gelesen:
Wenig Blätter Freuden,
Ganze Hefte Leiden;
Wiedersehn! ein klein Kapitel,
Fragmentarisch. Bände Kummers
Mit Erklärungen verlängert,
Endlos, ohne Maß.
O! Nisami! – Doch am Ende
Hast den rechten Weg gefunden;
Unauflösliches wer löst es?
Liebende sich wieder findend.*

Musik

Autorin:

Wunderlichstes Buch der Bücher ist das Buch der Liebe: in diesem berühmten Vers aus dem west-östlichen Diwan steckt eine Anspielung. Das Buch der Bücher, nämlich die Bibel, kannte Goethe von Kindesbeinen an. Er war mit ihr vertraut und schöpfte



ein Dichterleben lang aus ihren Geschichten und Symbolen. Und natürlich kannte er die berühmten biblischen Liebesgeschichten, die vom Umwerben und Sehnen, vom Warten und Hoffen handeln, vom Streit und von der Eifersucht, von Liebesverrat, Liebesleid und Liebesglück.

So wird im Alten Testament von Jakob erzählt. Er musste seine Familie verlassen, nachdem er mit List und Tücke seinem Zwillingenbruder Esau das Erstgeburtsrecht auf das väterliche Erbe und den Segen des Vaters abgeluchst hatte. Der unvermeidlichen Rache seines Bruders entzog Jakob sich durch Flucht. Eben noch auf der Überholspur des Lebens, Reichtum und Glück vor Augen, musste Jakob sich nun durchschlagen, um als Viehhirte bei seinem Onkel Laban sein Leben fristen zu können. Noch bevor er Laban traf, begegnete er der schönen Rahel. Sie war mit ihren Schafen zur Wasserstelle gekommen. Jakob half ihr, den Stein vom Brunnenloch zu wälzen und die Schafe zu tränken. Und schon von diesem ersten Augenblick an muss Rahel auf Jakob großen Eindruck gemacht haben: Liebe auf den ersten Blick!

Als Laban nach ein paar Wochen den Vorschlag machte, Jakob solle nicht unentgeltlich für ihn arbeiten, sondern einen Lohn verlangen, da bat er um die Hand Rahels. Die Bibel betont ihre Schönheit: während die ältere Schwester Lea glanzlose Augen hatte, war Rahel schön an Gestalt und von Angesicht. Da fiel es Jakob auch nicht schwer, sieben Jahre zu arbeiten, um Rahel heiraten zu können: es kam ihm vor, als wären's einzelne Tage, so lieb hatte er sie.

Sieben Jahre Verliebtheit? Wohl kaum. Zwischen den Zeilen wird man vielmehr von der Arbeit lesen, die Rahel und Jakob beim Viehhüten zusammenführt, von wachsendem Vertrautwerden und von der Gewissheit, zusammenzugehören. Untergründig läuft aber bereits die Eifersucht mit, denn die Hochzeit bescherte Jakob nicht etwa die schönäugige Rahel als Frau, – sondern Lea. Der gewitzte Laban hüllte die Braut in



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

14. Februar 2010

Estomihi

hr2-Kultur - 11:30 - 12:00 Uhr

einen Schleier, der sie vollständig verbarg – und am Morgen nach der Hochzeit war es für Jakob zu spät: nun hatte er Lea am Hals und sollte Rahel als Zweitfrau nur um den Preis von weiteren sieben Jahre Arbeit bekommen.

Das Gegenteil einer Romanze: Ein Mann zwischen und mit zwei Frauen!

Aus Leas Sicht zunächst ein Triumph über die schöne Schwester: Lea wird Mutter von vielen Söhnen und kostet die Genugtuung aus, als Ehefrau und Mutter ihre Rolle zu erfüllen. Rahel dagegen bleibt lange kinderlos; sie verzweifelt und macht mit ihrer Ungeduld und Traurigkeit auch Jakob unwillig. Erst als Lea schon sechs Söhne und eine Tochter zur Welt gebracht hat, bekommt auch Rahel einen Sohn: Josef. Und hier lässt der biblische Erzähler auch durchblicken, dass Rahel Jakobs große Liebe war und blieb: er hielt an ihr fest, obwohl sie nach damaligen Maßstäben die weniger erfolgreiche war. Die Anfangsverliebtheit der ersten Begegnung war vom Alltag mitsamt seinen Konflikten nicht aufgesogen, nicht durch Routine abgetötet worden. Die Liebe der beiden war lebendig geblieben.

Musik

Autorin:

Die Liebe ist die entscheidende Lebensmacht, sagt die Bibel. Das Hohelied der Liebe im 1. Korintherbrief endet mit den berühmten Worten: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Das spricht auch vielen Hochzeitspaaren von heute aus der Seele: die Liebe ist am wichtigsten! Sie hat uns zusammengebracht und wenn sie uns erhalten und jung bleibt, dann ist alles andere zweitrangig! Der Vers hat seit Jahrhunderten bei Trauungen ungebrochen Konjunktur! Wer sich diesen Bibelvers als Hochzeitsspruch aussucht, der geht mit züversichtlichem Schwung in die Ehe.



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

14. Februar 2010

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

Estomihi

hr2-Kultur - 11:30 - 12:00 Uhr

Allerdings gilt immer noch das Wort von Heinrich Heine, wonach jeder, der heiratet, wie der Doge von Venedig ist. Der fährt mit seiner Gondel durch die Lagune hinaus aufs Meer, um sich symbolisch mit der Adria zu vermählen. Und weiß auch nicht so genau, was da alles drin ist: Schätze oder Perlen oder Ungetüme und unbekannte Stürme. Will sagen: keiner blickt dem anderen bis auf den Grund der Seele. Für die Liebe gibt es keine Garantie! Partnerschaften stehen heutzutage unter großem Druck: sie sollen Glück bringen, emotionale Nähe, Erfüllung und Geborgenheit, und sich gleichzeitig nahtlos einpassen in die anspruchsvolle Arbeitswelt von heute, in der sich Frauen genauso behaupten möchten wie Männer. Was für viele bedeutet, an unterschiedlichen Orten zu leben und zu arbeiten. Dann hat man nur am Wochenende wirklich Zeit füreinander. Zwischendurch müssen SMS, Emails und Telefonate helfen. Das ist anders als in biblischen Zeiten, als die Langsamkeit nicht erst mühsam wiederentdeckt werden musste, sondern die Regel war. Einen Jakob, der sieben Jahre auf Rahel wartet, wird man in unseren Breitengraden nicht so einfach finden! Auch in der Liebe sind wir heute auf schnellen Erfolg aus. Der Weg vom Wunsch zur Erfüllung soll kurz und überschaubar sein; dieser Erfolgsdruck drückt der Liebe oft die Luft ab. Und dann klingt es plötzlich nicht mehr wie eine Verheißung, sondern wie Hohn, wenn das Hohelied in der Bibel sagt:

Sprecher:

*Die Liebe ist langmütig und freundlich,
sie kennt keine Eifersucht,
sie prahlt nicht und bläht sich nicht auf,
sie achtet auf das, was sich schickt und verletzt es nicht.
Sie sucht keinen Vorteil
und wird nicht bitter durch dunkle Erfahrung.
Sie rechnet niemandem Böses an.
Sie trauert über das Unrecht
und freut sich über die Wahrheit.*



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

14. Februar 2010

Estomihi

hr2-Kultur - 11:30 - 12:00 Uhr

*Sie trägt alles,
sie glaubt und hofft alles.
Sie beugt sich den Lasten und bleibt geduldig gebeugt.
Unvergänglich ist die Liebe!*

Autorin:

Manche werden traurig, wenn sie das hören. Hat sich die Liebe nicht allzu oft heimlich, still und leise aus dem Staub gemacht? Und lösen sich Partnerschaften nicht allzu häufig auf in zwei Menschen, die nicht mehr viel miteinander zu tun haben?

Es ist eine alte Einsicht, dass auch die Lebensmacht Liebe gepflegt werden will. Dass sie Zeit braucht und Aufmerksamkeit. Viele sagen im Traugespräch: wir wollen aufeinander achten, wir wollen nicht aneinander vorbei leben. Ein echter, tiefer Wunsch. Und mich wundert nicht, wie viele Ratgeber sich da melden und einem gute Vorschläge machen wollen: etwa die Liebe wach zu halten durch kleine Zeichen, durch Überraschungen wie eine schicke neue Frisur, oder ein Candlelight-Dinner oder Kurzurlaube in romantischen Orten oder Liebesbriefe, mit denen der oder die andere daran erinnert wird, wie schön alles einmal angefangen hat und immer noch ist.

Musik

Autorin:

Die Idee, den heutigen 14. Februar zum Tag der Verliebten zu machen, hatten wohl tatsächlich zuerst die Floristen. Es mag ja sein, dass eine alte englische Tradition im Hintergrund des Valentinstages steht, und dahinter eine noch ältere christliche Legende. Ein gewisser Valentinus, Bischof im Italien des 3. Jahrhunderts, habe Verliebte getraut, obwohl es ihm verboten war. Unter den Hochzeitemern waren nämlich auch Soldaten, die aus Gründen der militärischen Rason ledig bleiben sollten. Eine Legende, die ein



schönes Beispiel für Zivilcourage ablegt. Wenn ein Bischof sich um der Liebe willen staatlicher Anordnung widersetzt, ist das eine Erinnerung wert! Ansonsten muss man diese alte Geschichte schon ein wenig pressen, um vom mutigen Bischof von damals zum Rosenstrauß-Boom dieses Tages zu kommen. Nichts gegen Rosen! Nur steckt in dem Geschäftigen des Valentinstages ein verborgener Anspruch, der vielleicht doch nicht so gut zur Liebe passt.

Ich meine den Anspruch, dass die Liebe sozusagen gemanagt, geplant, gemacht werden kann. Dass sie sich einstellt, wenn man sich nur richtig verhält und die richtigen Tipps befolgt. Dass sie frisch bleibt, wenn man nur will. Ähnlich dachten Menschen wohl schon zu biblischer Zeit. So erzählt eine andere biblische Liebesgeschichte von Michal. Einer Frau, die um ihre Liebe kämpft, zuletzt aber alles verliert, weil sie der Beziehung sozusagen ein ganz bestimmtes Design verpassen möchte.

Diese große Liebe der Michal war David, ein Bauernsohn. Dass er die Hand der Königstochter Michal erhielt, lag an seiner Tapferkeit und den militärischen Erfolgen, die ihn berühmt machten. Das wiederum weckte bei seinen Schwiegervater, dem König Saul, eine maßlose Eifersucht, die so groß war, dass David sich nicht an Sauls Hof halten konnte. Erst nach vielen Jahren erzwungener Trennung kamen Michal und David wieder zusammen. Saul und seine Söhne waren nicht mehr am Leben. Niemand konnte Davids Aufstieg zur Macht verhindern. Alles hätte eine gute Entwicklung nehmen können, wenn Michal nicht sehr klare Vorstellungen davon gehabt hätte, wie ihr Mann zu sein hat.

Wie kam es zum Bruch? Durch einen Tanz. David hatte wieder einen Sieg über die Feinde errungen und ihnen die wichtigste Kriegstrophäe abgenommen: die den Israeliten zuvor geraubte Bundeslade mit den Zehn Geboten. Sie wurde nun im Triumphzug nach



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

14. Februar 2010

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

Estomihi

hr2-Kultur - 11:30 - 12:00 Uhr

Jerusalem gebracht wurde. Bei dieser Gelegenheit tanzte David sich in Ekstase. Der Königstochter passte dieses enthemmte Tanzen nicht, es entsprach wohl nicht ihrem aristokratischen Anspruch. Jedenfalls zeigte sie ihrem Mann, als der schwitzend und glücklich das Haus betrat, ihre volle Verachtung und beschimpfte ihn dafür, halbnackt vor der Öffentlichkeit herum gesprungen zu sein. Tief gekränkt und wütend wandte sich David ab von Michal. Er rührte er sie nicht mehr an.

Dass eine Liebe unter die Räder kommt, kann viele Gründe haben. Idealvorstellungen von der Partnerschaft oder vom Partner erweisen sich als Illusion. Unterschiedliche familiäre Prägungen stellen sich quer. Nicht alle Paare können miteinander sprechen. Manche dagegen reden dafür vielleicht zuviel und erlauben einander auch nicht das kleinste Geheimnis.

In den zahlreichen biblischen Liebesgeschichten klingen solche und andere Motive an. Die Bibel ist aber kein Beziehungsratgeber der modernen Art. Statt praktische Tipps zu geben, lenkt sie den Blick darauf, dass die Liebe ein Geschenk ist, eine Art Begabung, Beziehungen überhaupt aufzunehmen und darin Glück finden zu können.

Musik

Autorin:

Die Liebe hat viele Gesichter. Sie kann eine tiefe Lebensfreundschaft begründen, wie bei Marianne Willemer und Goethe. Sie macht geduldig und verleiht ausdauernde Kraft: dafür stehen Rahel und Jakob. Und sie reagiert empfindsam, wenn ihr ein zu enges Korsett aufgezwungen wird, wie man an Michal und David sehen kann. Ein Grundton aber klingt in allen Geschichten von liebenden Paaren durch: Liebe hat etwas Unverfügbares, Spontanes, Unplanbares. Und das gilt nicht nur für die Liebe auf den ersten Blick, wenn man im Augenblick allererster Verliebtheit überwältigt ist. Dass



Hessischer Rundfunk: Evangelische Morgenfeier

14. Februar 2010

Pfarrerin **Katharina Stoodt-Neuschäfer**
Königstein

Estomihi

hr2-Kultur - 11:30 - 12:00 Uhr

die Liebe im Alltag dableibt, dass sie Kränkungen überwinden kann, dass sie mit den Jahren mitwächst und nicht unter jedem ernsthaften Konflikt zerbrechen muss, macht sie so groß. Richtige Liebe hat etwas Unverwüstliches, sie lässt sich viel aufladen und geht dennoch nicht unter.

Manchmal genügt ja einfach ein Lachen, eine Anspielung, eine Geste, um Groll oder routinierte Langeweile zu verjagen. Sogar beim Streiten hilft sie, weil sie von innen heraus stark macht und vertrauen hilft, dass man sich nicht gleich verliert, wo man in wichtigen Dingen einmal nicht einer Meinung ist. Und sogar dort, wo Menschen sich trennen, weil sie keine Liebe mehr füreinander empfinden, geht die Liebe selbst nicht unter.

Warum das so ist?

Die Bibel sagt: Die Liebe kommt von Gott. Sie ist sein Geschenk an uns. Seine Verbindung mit uns und das, was er jedem Menschen wünscht und gönnt. Gott kann gar nicht anders: er muss Liebe schenken, weil er selbst die Macht der Liebe ist. Und er möchte nichts anderes, als dass wir das quicklebendige, unberechenbare, von innen heraus stärkende Geschenk der Liebe heute und an jedem Tag in unser Leben hereinlassen.

Musik